

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 25/2 (1998)

DOI: 10.11588/fr.1998.2.61408

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.



Archives nationales. Les impressions de la convention nationale, 1792–an IV. Inventaire analytique des articles AD XVIII<sup>e</sup> 208–357, par Odile KRAKOVITCH, Paris (Archives nationales) 1997, 552 S.

Archives nationales. Les archives du Directoire exécutif. Inventaire des articles AF III 1 à 51 J, par Pierre-Dominique CHEYNET, Paris (Archives nationales) 1996, 640 S.

Die Erschließung der Bestände der Französischen Revolution ist eine der ständigen Aufgaben des französischen Nationalarchivs. Im Verhältnis zur Intensität der Forschung sind aber noch weite Bereiche nur unzureichend erschlossen. Außerdem hatte das Schwerkraft der Erschließung zuletzt mehr auf Überblicksführern wie dem über die Nachlässe der Revolution von F. HILDESHEIMER (1987) und dem über die wirtschafts- und finanzgeschichtlichen Quellen der Revolution von M. BRUGUIÈRE und P.-F. PINAUD (1992) gelegen. Um so mehr ist es zu begrüßen, wenn mit den hier anzudeutenden Werken gleich mit zwei Inventaren die Tiefenerschließung wieder fortgesetzt wird und darüber hinaus in beiden Fällen damit jeweils der erste Band eines weit umfangreicheren Inventarisierungs- und Editionsprogrammes vorliegt.

Über das französische Parlament liegt schon lange die altherwürdige Edition der *Archives parlementaires* vor. Der Reichtum der Parlamentsarchive geht aber weit über den dort gedruckten Text der Verhandlungen hinaus. Darüber informiert allgemein ein kurzes *répertoire numérique* von J. CHARON-BORDAS (1985). Daneben hatte aber schon 1908 A. TUETÉY ein analytisches Inventar für Constituante, Législative dem Konvent vorgelegt, das 1976 von R. ANCHEL, H. PATRY und J. CHAUMIÉ eine Fortsetzung für die Parlamente des Direktoriums erfahren hatte. Diese intensive Erschließung hat nun in doppelter Hinsicht eine Erweiterung erfahren.

Odile Krakovitch erschließt die Parlamentsdrucksachen des Konventes (1792–1795) und gibt damit die notwendige Ergänzung zu den gedruckten Parlamentsdebatten, in denen die Drucksachen vielfach zitiert sind, und den Parlamentsakten, zu denen sie in direkter Parallele stehen. Die Sammlung der Druckschriften, die schon damals den Abgeordneten für die jeweilige Sitzung vorgelegt wurden, geht noch direkt auf den ersten Archivar der »Archives nationales« zurück, nämlich den Abgeordneten der Assemblée nationale Camus, was der Bearbeiterin Gelegenheit zu einer höchst instruktiven Einleitung gibt, die das heutige französische Nationalarchiv aus der Perspektive eines ehemaligen Parlamentsarchivs vorstellt. Gemäß der archivischen Doktrin des 18. Jahrhunderts gliederte Camus das ganze Material in thematische Bände, die er einheitlich als *livres verts* binden ließ, was aber schon bald den Zugang eher erschwerte. Unter Respektierung der originalen Formierung der Druckschriften legt die Verfasserin für die Periode des Konvents nun erstmals einen bibliographischen Katalog vor, der es erlaubt, jedes Stück zu identifizieren und der durch einen modernen Index das Material auch inhaltlich und namensmäßig erschließt. Auch zahlreiche deutsche Betreffe sind dabei genau nachgewiesen. Bei dem Fürstentum von der Leyen handelt es sich aber nicht um das Rheinbundfürstentum Gelodseck, sondern um die Herrschaft Blieskastel im heutigen Saarland. Über diesen ersten Band hinaus hat die Bearbeiterin auch die Bearbeitung der Drucksachen von Constituante und Législative angekündigt. Als systematische, gleichmäßige Erschließung der gesamten Drucksachen der Revolutionsparlamente wird das Inventar dann von noch größerem Wert sein.

Pierre-Dominique CHEYNET vertieft unsere Quellenkenntnis der Revolution nach einer anderen Seite. Seit 1917 ruht die Edition der Protokolle des Direktoriums. Auch die Geschichte der Annexion des Rheinlandes mußte so bisher ohne genaue Kenntnis dieser Spitzenüberlieferung auskommen. Nach einer 60jährigen Pause soll das Unternehmen in modifizierter Form neu aufgenommen werden, allerdings nicht mehr als Volledition, sondern als in Regestenform bei gleichzeitiger Mikroverfilmung der Originalprotokolle. (Zwei Bände stehen bereits im Korrekturausdruck im Findbuchraum des CARAN zur Verfügung.) Das ist bei dem guten Erhaltungszustand der Vorlagen und ihrer paläo-



graphisch einfachen Schrift sicher eine brauchbare Lösung, wenn auch eine Microfiche-Edition wohl noch willkommener wäre. Parallel dazu soll die Aktenüberlieferung des Generalsekretariats des Direktoriums analytisch erschlossen werden, und dazu legt der Bearbeiter hiermit einen ersten Band vor. War es bei den Parlamentsdrucksachen die zeitgenössische Archivierung, die einer modernen Erschließung Probleme bereitet, so ist es bei den Akten des Direktoriums die archivische Bearbeitung des 19. Jahrhunderts, die einer systematischen Sachgliederung im Wege steht. Die damals festgelegte Signaturfolge kann heute nicht mehr geändert werden, auch wenn die Logik der Gliederung oft nicht nachvollziehbar erscheint. Das Problem ließ sich nur durch eine analytische Einzelverzeichnung auf der Vorgangsebene in Verbindung mit einem ausführlichen Index lösen. Das ist in vorzüglicher Weise gelungen, indem das Inventar einerseits alle Vorgänge in ihrem Überlieferungs- bzw. Ordnungszusammenhang vorstellt (S. 89–326) und andererseits einen systematischen Index zur Verfügung stellt (S. 327–638), der zu jedem Stichwort die gesamten Informationen der Titelaufnahmen in Kurzform zugänglich macht. Insbesondere ist dabei die exakte Identifizierung und Zuordnung der Orts- und Personennamen hervorzuheben, was bei dem Umfang der behandelten Gegenstände und den oft nur spärlichen Informationen in den Akten eine gewaltige Arbeitsleistung darstellt. Lediglich der durch die Angriffe von Görres bekannte Kommissar Sta wäre nicht dem Departement Donnersberg, sondern dem Rhein-Mosel-Departement zuzuordnen gewesen. Dazu kommt noch eine Einleitung (S. 9–87), die weitere Zugänge zu dem Material bietet, indem sie auf die wichtigsten behandelten Gegenstände eingeht (Verwaltungsgeschichte, Verschwörung von Babeuf, Emigranten und kontrarevolutionäre Bewegungen, Diplomatie) sowie ausführliche Auflistungen über in anderen Beständen des Nationalarchivs ermittelte ergänzende Überlieferung. Auch hier sind die weiteren Bände in Vorbereitung.

Über die Lektüre hinaus hätte Rez. die Inventare gerne auch zum Studium der erschlossenen Akten selbst benutzt. Leider war dies unmöglich, denn das französische Nationalarchiv verbietet strikt, daß Bücher und somit auch die eigenen Inventare des Archivs mit zum Studium der Akten in den Benutzersaal mitgenommen werden, und setzt dies durch ein aufwendiges und manchmal schon fast demütigendes Kontrollsystem durch. Insofern wäre dem Nationalarchiv zu empfehlen, seine Inventare künftig auf CD-Rom erscheinen zu lassen, da der Kleincomputer der einzige im französischen Nationalarchiv zugelassene Informationsträger ist, auf dem der Benutzer für die Quellenauswertung benötigte Informationen speichern kann.

Wolfgang Hans STEIN, Paris

Jean-Clément MARTIN, Révolution et contre-révolution en France 1789–1989. Les rouages de l'Histoire, Rennes (Presses Universitaires de Rennes) 1996, 226 S.

Jean-Clément Martin, der seit Anfang der 80er Jahre zur Chouannerie und zum Aufstand der Vendée sowie zum Umgang mit dem *mémoire* publiziert, hat hier 15 Aufsätze versammelt, die zwischen 1988 und 1994/95 veröffentlicht bzw. auf verschiedenen Konferenzen vorgetragen wurden. Der Verfasser zieht damit praktisch eine Bilanz seines persönlichen Beitrages zu den verschiedenen 200. Jahrestagen zwischen weltkongreßförmiger Kommemoration des Bastille-Sturms und den Kolloquien zwei Jahrhunderte nach dem Aufstand in Westfrankreich. Den drei Themen Gewalt und Terreur, Konterrevolution und die Erklärung ihrer politischen Vorstellungen sowie Bildung und Weitergabe der kollektiven Erinnerung im Frankreich der Moderne sind auch Abschnitte dieses Sammelbandes gewidmet.

Der erste Abschnitt sucht eine die Terreur einordnende vergleichende Typologie für kollektive und/oder staatlich legitimierte Gewaltanwendungen in der neueren Geschichte –